

Objekttyp: **Miscellaneous**

Zeitschrift: **Das Werk : Architektur und Kunst = L'oeuvre : architecture et art**

Band (Jahr): **13 (1926)**

Heft 11

PDF erstellt am: **08.08.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

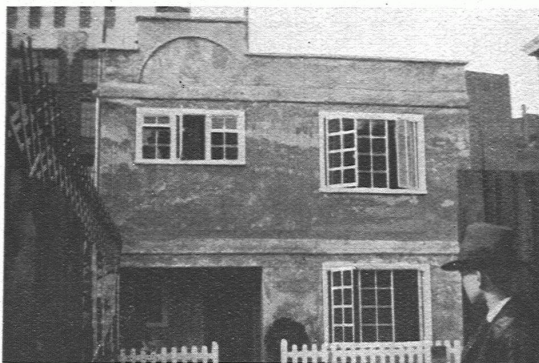
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

EIN SCHNELLIGKEITSREKORD

Vor noch nicht langer Zeit ist in London (Horseferry Rd., SW 1) ein kleiner Betonbau in der Zeit von 4 1/2 Tagen aufgerichtet worden. Es wird versichert, dass damit ein neuer Weltrekord aufgestellt worden sei und besonders hervorgehoben, dass ungelernete (unskilled) Arbeiter verwendet worden seien.



Man sieht dem Häuschen ja allerdings aussen und innen die schnelle Bauart an. Einen Keller hat es nicht. Das Erdgeschoss besteht ausser Flur und Treppe aus 2 Zimmern, Küche und Speisekammer. Im Obergeschoss finden sich 3 Schlafzimmer, Bad und Abort. Die Aussenmauer ist roh

belassen und die Spur der Schalbretter sichtbar. Die Fenster sind mit Metallstegen eingeteilt. Für den Innenausbau ist billiges Material verwendet worden; die Tapeten sind sehr schlecht.

Eben sehe ich in einer hiesigen Zeitung folgende Anzeige: Haus mit 6 Zimmern für £ 30 Barzahlung. 2 Wohnzimmer, 4 Schlafzimmer, geräumiger Flur, 36 Fuss (= 11 m) Frontlänge usw. usw. 30 £ bar, 100 £ Ratenzahlung.

Kosten des Hauses also insgesamt 3300 Schweizerfranken! Gemeint sind mit dieser Anzeige eine Serie Neubauten in einem Londoner Vorort für Wohnkolonien. Bei dem Material aber, das bei solchen Preisen

(zu denen wohl noch Extraspesen kommen), verwendet wird, wundert man sich, wem mit derartigen »Eigenheimen« eigentlich gedient ist. *Ad. Kopf, Arch.*

A 4 BEDROOM
HOUSE FOR
£ 30 DOWN

2 RECEPTION ROOMS
4 BEDROOMS
SPACIOUS HALL
36 FEET FRONTAGE
AMPLE ROOM FOR GARAGE
NO ROAD CHARGES
FREEHOLD
EVERY CONVENIENCE
HALF MINUTE FROM NORWOOD
JUNCTION STATION

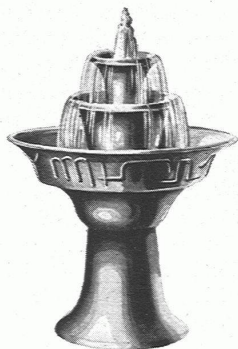
£ 30 DOWN
£ 100 ON POSSESSION

On view any time.
LONGHURST, LAWRENCE ROAD,
SOUTH NORWOOD.

DER ZIMMER-SPRINGBRUNNEN »GEYSIR«

VON ING. G. BISCHOFF

Der Springquell des Geysir-Brunnens wird hervorgebracht durch komprimierte Luft, die mittels eines kleinen, »Aerophor« genannten, Apparates erzeugt wird. Der Brunnen selber erfordert weder eine Wasser-Zu- noch Ableitung und auch keinen Motor. Der Aerophor wird einfach an



Zimmer-Springbrunnen »Geysir«, entworfen und ausgeführt durch die keramische Werkstätte Meister & Co. S. W. B., Stettbach-Dübendorf.

die im Gebäude bestehende Druck-Wasserleitung, sei es im Bad, in der Küche oder im Keller angeschlossen. Er saugt Frischluft von aussen an und drückt sie durch eine 3 bis 4 mm weite Leitung zum Aufstellungsort des Brunnen. Die Einrichtung ist somit sehr einfach. Ihre Aufstellung erfordert nicht mehr Aufwand als die Installation einer Stehlampe.

Dadurch dass das Wasser strahlen- und tropfenförmig zerlegt wird, bietet es eine verhältnismässig grosse Verdunstungsfläche, sodass eine gewisse, im Winter willkommene Befeuchtung der Raumluft erzielt wird. Gewünschtenfalls können dem Wasser auch aromatische Essenzen beigemischt werden.

In bezug auf die künstlerische Ausführung und deren Anpassung an die jeweils vorhandene Raumgestaltung kann allen Wünschen Rechnung getragen werden. Ein Ausführungsbeispiel zeigt die nebenstehende Abbildung. Ausser in Blumenarrangements kann der Geysir auch auf der Tafel, in einer Nische, auf dem Cheminée oder in einer behaglichen Ecke Platz finden. Zur vollen Geltung kommt er namentlich in Räumen, in denen sein diskretes Plätschern und Rauschen allein schon die Behaglichkeit erhöht.

Die »Technischen Mitteilungen« werden in Verbindung mit der Redaktion des »Werk« redigiert von Ingenieur Max Hottinger Parkring 49, Zürich 2. Einsendungen sind an ihn oder an die Redaktion zu richten.